

Gefallene Sterne

Lyrische Exkursion mit Christine Langer
zur Malerei von Gerd Scheuerer (**gerSch***)



Shiny Bright Morning Light

Kreativität als Prozess



Gefallene Sterne

Eine lyrische Exkursion mit Christine Langer
zur Malerei von Gerd Scheuerer (gerSch*)



Herausgeber: Franz X. Scheuerer · Hamburg 2020

Kontakt: www.artbooklets.de

Alle Fotos: Udo Eberl

Gestaltung/Satz: www.bergdesign.de

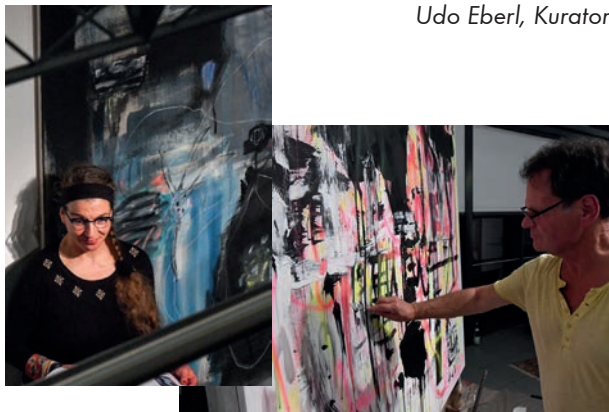
Lyrik und Malerei berühren sich

Deep Science war der Titel einer Ausstellung, die der Münchner Künstler Gerd Scheuerer in der Ulmer *scanplus galerie* über drei Etagen hinweg inszenierte. Komplexe Abstraktionen, aus tiefem Schwarz geboren, zum Licht und hin zu symbiotischer Farbigkeit drängend, oft großformatig, aber auch im Kleinen höchst eindrucksvoll. **gerSch***, so Scheuerers Künstlername, zog die Besucher bildgewaltig in seinen Bann, füllte die Galerie mit philosophischer Durchdringung im Farbgrund, starken Verdichtungen und sattem Fluss.

Christine Langer hat sich mit ihrer viel beachteten Lyrik und zahlreichen Veröffentlichungen im ganzen deutschsprachigen Raum Gehör verschafft. Zuletzt begeisterte sie mit ihrem Gedichtband *Körperalphabet*. Die Poetin wandelte ungezählte Male durch den *Deep Science*-Kosmos und sammelte hier tiefe Eindrücke und *Gefallene Sterne*.

Was die Symbiose aus Lyrik und Malerei hier so außergewöhnlich macht: Die Dichterin ließ sich ohne doppelten Boden in die Farbwelt fallen, kannte beim Schreiben weder Bild-Titel noch die Intention des Künstlers, durchdringt das Werk aber zutiefst berührt und berührend im selben Seelenraum.

Udo Eberl, Kurator



Gefallene Sterne

Verschwimmendes Zeitfeld über dem eigenen Standort,
Lange nach den Büchern hinterfragst du die
Spiegelschrift deines Wissens,
Du buchstabierst dein Leben rückwärts, bis es von vorne beginnt
Und du die Zeit langsamer im Kreis drehst.
In Lichtpunkten denkst du, in gefallenen Sternen, wenn
Du ziehende Wolken betrachtest, die nicht mehr sind



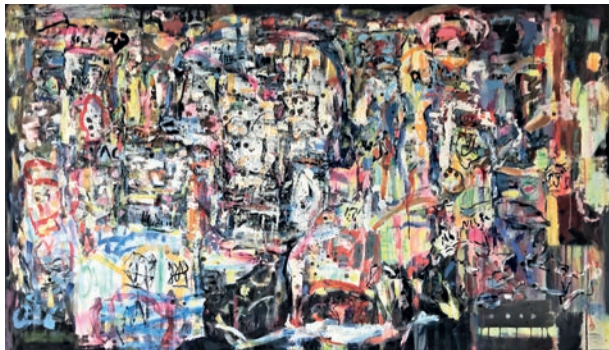
Programm kosmisch

Sind's Noten?

Oder Zäune, Zeichen und Ziffern,
Züngelndes, Zündendes,
Flügelnde Farben, Figuren
Träume über Tränen?

Pfade aus buntem Faden,
Fliehende Felder,
Sonnenschatten?
Menschenmonde?

Wie leicht es ist,
Sein Herz zu verschenken,
Wie schwer das ist,
Es ist -



Wildes Denken

Fallen

Kopfunter
Und weiter fallen

Der letzte blühende Busch:
Ein Fingerzeig gegen das Licht!

Es doppeln sich ungelöste Fragen
In zerstreuter Landschaft, ungereimte, verwachsene,
Oder ist das eine wiederkehrende Vorstellung von Grün,
Eine neue Definition von Körper und Schwere,
Von Körper und Erde, Erlenzweig und Fingerzeig, doch

Kopfunter und
Noch tiefer fallen



Zeig deine Wunden (Hommage an Joseph Beuys)

Die Lichter deiner Augen

Lichte Zweisamkeit,
Die lichte Zeit mit dir,
Das leichte Durchwandern gemeinsamer Stunden,
Das ständige Durchleben von dir und mir,
Das Durchlieben unseres Atems,
Das Durchkreuzen von Grenzen,
Der grenzenlose, verborgen leuchtende Weg,
Dein Leuchtkörper,
Die körperlose Bewegung in uns,
Die Regung zur Mitte,
Die Mitte der offengelegten Weite
Zur Himmelsleiter



Der Blick (Metaphysik 2.0)

Briefe

Der Morgen öffnet deinen jüngsten Brief –
Das Licht fällt auf die zitternden Zweige des Nußbaums,
Der deine Zeilen in den Tag winkt.

Ich schaue wieder und wieder durchs Geäst,
Wende das Blattwerk, um deine Schrift zu deuten,
Die wortlosen Zeichen zwischen dem Baum und mir,

Und lausche der Atempause deiner Stimme,
Wenn Farben fallen statt der Blätter, wenn
Sie steigen durch Nischen und Winkel zugewandter Räume



Colours in love

König

Ich fragte den Bauern nach frischer Milch.
Aus dem Stall drangen Stimmen und Geruch
Gebimmel und das Scharren von Hufen.
Die dickste Kuh leckte mit langer Zunge
Futterreste vom Maul. Ihr Almbraun hielt sie jung.
Ein getigelter Kater (im Kuhstall zuhause)
Wollte gesehen werden. Er sprang auf einen Ballen Stroh.
Durchs Hintertor floß blindes Licht.
So grün hatte ich die Wiesen nie gesehen.
Die Apfelbäume stiegen übern Zaun.
Das süße Leben verwünscht sich in roten Früchten
Kann man dem Wetter trauen?
Die Bäuerin schwört auf die Ansage des Hahns
Der den Hof im Griff hat.
Jeden Morgen ein König als Trumpf.

Quelle Christine Langer: Jazz in den Wolken, Gedichte, Verlag Klöpfer & Meyer (2015)



Der Alchimist

Und gehst

Gleißendes Licht bricht durch den Gartenzaun,
Überleuchtet tanzende Schatten zwischen den Latten.
Du blinzelst durchs Wimperngebüsch
Bis die Knospen flüstern im zitternden Gezweig.

Dein Haar fängt den Wind,
Der Wind trägt es fort,
Du löst den Blick von den Dingen
Und gehst durch das Schwingen der Luft.



Learn to fly

Skizze vom Schwarz

Schließ die Augen, öffne sie, halte sie geschlossen offen.

Was einmal nur ein Stück Himmel war,
Setzt sich fließend fort, darüber und unter der Erde, im Innern.
Einmal entschwebt, wächst die verloren geglaubte Blüte weiter
Und setzt ihre Wurzeln ins Gesicht der Dunkelheit.

*Der Schatten des Schattens,
Die Schatten nach den letzten Schatten,
Götter und gottlose Räume,
Die Träume vom Nichts -*

Es ist das Nichts, um das die Wurzelfäden kreisen,
Das Nichts, das alles ist, das Nichts.



The Outer Space

Alte Wunden

Ein hingewendetes Paar mit dem Blick
In die rauschenden Farben des Walds. Der Wald

Bebildet deinen Atemhauch,
Mit dem du mich beständig durchdringst.

Blut, zäh geworden wie Harz, versiegelt alte Wunden.
Noch überglänzt der Tau auf den Gräsern der Erde

Die Dauer des Wartens auf den forttragenden Wind.



Lost in Space

Hinein

Tiefer ins Licht:

Du füllst deinen Abgrund mit Schwere.



Ölzeit

Die Tulpe

Eine Tulpe einen Arm weit entfernt, eine Tulpe
Im Zimmer auf dem Wolkentisch, das Tischtuch
Etwas dunkler als die Tulpe und ihr langer Schatten,
Das Tuch weich wie Wolle, wie unberührter Schnee.
Ich denke Spitzen, eine Vase mit gezackten Rändern,
Porzellan so hell wie Spitzen aus kühlem Stoff,
Ritzen fallen durchs Fenster,
Lichtstriche, so schräg wie der Regen.
Mein Blusenkragen ein Tulpenhals,
Ein wildes Gewächs das zur Wärme will,
Ein Kelch mit lilienblütigen Tulpenblättern,
Ein Stück Körper, bestückt mit Farbe,
Wucherndem Rot, das heller wird an den Rändern

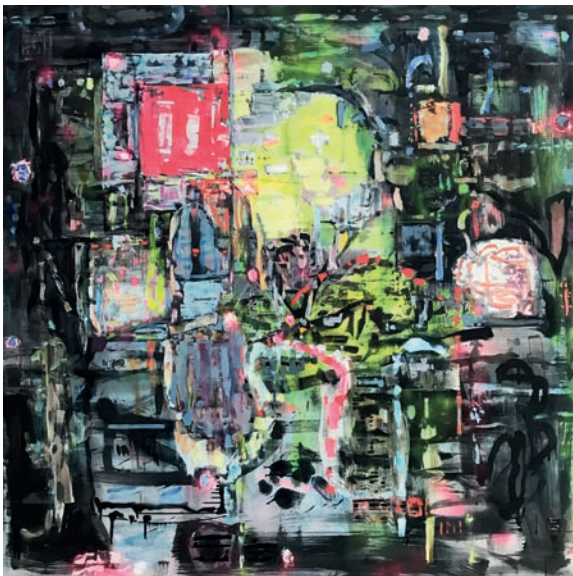


Tisch des Tonal

Paradoxon

Das Licht noch mehr lieben, wenn es fehlt.

Dieses Kreisen, Umkreisen
Von Konturen, bevor sie verschwimmen,
Tanzen um schwarze Monde, durch die Stille
Hindurch, die vielen Schritte des Wegs,
Unterm Nachthimmel, mit dem Gegengewicht doppelter Spuren,
Im Licht, das fehlt, beim Tanzen, beim Tanz



Deep Science

Christine Langer | Lyrik

1966 in Ulm geboren. Freie Kulturjournalistin und -kritikerin. Chefredakteurin der Literaturzeitschrift »Konzepte«. Mehrere Preise und Auszeichnungen, u.a. Förderpreis für Literatur der Stadt Ulm; Stipendium der Villa Vigoni, Italien, Siegerin im Lyrikwettbewerb 2006 der »Künstlergilde Esslingen«, Förderpreis für Lyrik der Internationalen Bodenseekonferenz, Jahresstipendium des Landes Baden-Württemberg 2009. Christine Langers Gedichte wurden mehrfach vertont, u.a. von Orchestern aus Linz, Bratislava und Bukarest. Ihr jüngster Gedichtband »Körperalphabet« erschien im August 2018 im Klöpfer & Meyer Verlag.

www.christine-langer.de

Gerd Scheuerer (gerSch*) | Malerei

Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste München. Seit 1978 freischaffender Künstler. Lehrt seit 1980 intuitives Zeichnen und künstlerisches Gestalten an den Bildungswerken München und Rosenheim sowie anderen Bildungshäusern. Seit 2015 Dozent an der Kunstakademie EigenArt in Bad Heilbronn. Er organisiert und gestaltet in der Folge zahlreiche Malreisen.

Im Herbst 2002 gründet er das Kreativ-Projekt KUNST.RAUM. Als Künstler und Dozent entwickelt er ein ganzheitlich angelegtes künstlerisches Konzept. Zielsetzung seiner Seminare ist die Entwicklung gestalterischen Wissens bei gleichzeitiger Entfaltung kreativer Kompetenzen. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, u.a. in München, Köln, Hamburg, Berlin, Peking und Singapur.

www.gersch.info





Landschaftlich

(Keine) Luft zum Atmen

Die wiederkehrende Sehnsucht, von Landschaften zu sprechen,
Steh auf für einen Traum -,
Das Kind deines Kinds wird fragen,
Ob Verfremdungen Verfehlungen sind,
Steh auf für einen Traum